

Mitteldeutsche Merseburger Zeitung

Merseburger Korrespondent

Mitteldeutsche Neueste Nachrichten

Merseburger Tageblatt (Kreisblatt)

177. Jahrgang / Nr. 269

Veröffentlichung, Berlin und Dresden Merseburg
Sonntag, den 18. November 1937
In Halle höherer Gewalt (Halle) besteht
kein Anrecht auf Vorkauf oder Rückzahlung

Merseburg, Donnerstag, den 18. November 1937

Monat. Bezugspreis 2,10 (incl. 25 Pf. Verle-
gersteuer) d. Woch. 2,50 Woch.
Jahrs 26,00 Woch. - Abholerzettel halbes 13,00
- Gehaltsabzug: 21 Mittelstraße 3, Zeuna, Sachsen 1

Einzelpreis 10 Pf.

In Erwartung der größten Schlacht des ganzen Krieges Nanking soll gehalten werden

Tschiangkaischek will die chinesischen militärischen Organisationen allein leiten

Die chinesische Zentralregierung macht nunmehr ihre Absicht, nach Züchungking, der Hauptstadt der Provinz Szechuan, überzusiedeln, wahr. Die Stadt Nanking selbst soll jedoch um jeden Preis gehalten werden, wenn man auch damit rechnet, daß sie durch Luftangriffe weitgehend zerstört wird. Ein erheblicher Teil der Bevölkerung hat Nanking ebenfalls schon verlassen. Staatspräsident Sun-Sen ist bereits mit den Beamten der Reichsarmee nach Züchungking in der Provinz Szechuan unterwegs. Wie weiter aus Nanking verläutet, hat Marschall Züchungking die Absicht geäußert, die Präsidentenschaft des Reichsvollzugsrates an Finanzminister Kung abzugeben. Züchungking selbst soll ein- und allein der Leitung der chinesischen militärischen Operationen widmen zu wollen.

Die Errichtung eines „Kaiserlichen Hauptquartiers“, die morgen offiziell erfolgt, wird von der offiziellen Agentur Domei wie von der gesamten japanischen Presse als ein „entscheidender Wendepunkt in der Geschichte des Kaiserreiches zur intensiven Organisierung des Krieges in der gesamten Ostasienregion“ gewürdigt. Die Blätter erklären, wenn auch das neue Hauptquartier als ein unter dem Oberbefehl des

Kaisers stehendes rein militärisches und unpolitisches Organ gedacht ist, so sei doch die enge Verbindung zwischen Hauptquartier und Regierung das Gebot der Stunde.

Großbritannien und Deutschland

Ausprache im englischen Oberhaus

Das englische Oberhaus beschäftigte sich in einer außenpolitischen Ausprache mit den Beziehungen zu Deutschland. Als erster sprach Lord Allen of Hurmood, der die Kolonialforderungen Deutschlands in den Vordergrund seiner Ausführungen stellte. Die Kolonialfrage sei nur auf dem Wege einer Gesamtregelung zu lösen. Auf verschiedenen anderen Themen, die ebenfalls zur Kolonialfrage Stellung nahmen, kam Lord Wymouth für die Regierung zur Sprache. Großbritannien wolle in freundschaftlichen Beziehungen mit Deutschland und Japan leben. Ein Eingehen zur Kolonialfrage lehnte er aus offensichtlichen Gründen ab.

Eine „ganz ungewöhnliche Verschwörung“ 450 Haussuchungen in Paris

Geheimorganisation in Frankreich aufgedeckt / Amtliches Stillschweigen über den Fall

Die Pariser Presse berichtet, daß die Polizei des Departements Seine augenblicklich eine große Untersuchung in ganz Frankreich durchführt, die sich gegen eine geheime Rechtsorganisation richtet, deren Ziel ein gewalttätiger Umsturz der republikanischen Einrichtungen gewesen sei. Es handele sich nicht etwa um eine kleine Gruppe aufsehensicher junger Leute, sondern um eine große militärisch organisierte Organisation, der hunderttausende angehörend seien und die bereits seit 16 Monaten einen bestimmten Zweckbereich gegen die Regierung vorbereitet habe. Das Stillschweigen, das man in politischen und amtlichen Kreisen stets erliebe über die Nachforschungen an den Tag lege, lasse den Ernst der Angelegenheit zu bemerken.

eine Demonstration beherbeigte, und in dessen Keller man das große Waffenlager der Organisation aufdeckte habe.

Keller mit beweglichen Wänden

Die „Epoque“ berichtet, daß sich in diesem Waffenlager 16 Maschinengewehre, 100.000 Schuß Munition, 400 Handgranaten, 500 Maschinengewehre und 378 Lebnaspaden gepachtet im Gesamtwert von 50 Millionen befanden hätten. Das Waffenlager habe ein Gewicht von über zwei Tausend gehabt. In den Kellern stellten die Polizeibeamten zu ihrer Überraschung fest, daß die Wände unterirdisch und nach allen Seiten hin unterirdisch gebohrt waren. Allein

der Sprengstoff lasse ausreichen, um ein ganzes Stadtviertel in die Luft zu jagen. Man wolle der Angelegenheit erhebliche Bedeutung bei, und solange die Untersuchung noch nicht als abgeschlossen gelte, wird amtlichereis vermieden, über den ganzen Fall nähere Angaben zu machen.

Der sozialdemokratische Innenminister Dormon erklärte Pressevertretern, daß er die „Indiscretions“ der Zeitungen in dieser Angelegenheit außerordentlich bedauere, da man sich zum Nachteil der Untersuchung freigeschüttelt hätte. Dormon fügte hinzu, daß für die Ministerien bereits Schutzmaßnahmen getroffen worden seien und daß sie härtere als sonst befohlen würden.

Besuch auf der Jagd ausstellung

Lord Halifax in Berlin

„Times“ erwartet eine Periode besseren Verständnisses zwischen London und Berlin

Vordirektor Halifax traf gestern früh mit dem Vorbesuch um 8,43 Uhr auf einem privaten Besuch und einer Besichtigung der Jagd ausstellung in Berlin ein. Zu seiner Begleitung hatten sich auf dem Bahnhof Friedrichstraße der englische Botschafter Sir Neville Henderson und der Chef des Protokolls, Gesandter von Wilton-Schwartz, eingeschrieben. Am Nachmittag folgte Lord Halifax der Internationalen Jagd ausstellung seinen ersten Besuch in Begleitung von Botschafter Sir Neville Henderson ab. Vor der Ehrenhalle wurde der Gast von Oberjägermeister Scherping und dem Ausbauleiter der Ausstellung, Jägermeister Oberberg, in Anfrage des Reichsjägermeisters begrüßt. Bei seinem etwa zweiwöchigen Rundgang wurde Lord Halifax von den zahlreich erschienenen Besuchern

lieh begrüßt. Sein besonderes Interesse fanden die Rekordtropfen in der Ehrenhalle, die prächtigen Sonderbau in der deutschen Abteilung, die Tropfen des Botschafters Henderson in der Abteilung Jagd ausstellung sowie die internationale Jagd ausstellung.

Die „Times“ bringt einen Berliner Bericht, in dem es u. a. heißt, unter den Diplomaten der beiden Länder herrsche jetzt ein neues Vertrauen, daß der Besuch die festen Hoffnungen erfüllen werde, die nur zeitweilig durch „Presseerlebnisse“ in Gefahr gebracht worden seien. Man habe den Eindruck, daß eine offene und freundschaftliche Atmosphäre wieder hergestellt worden sei und daß der Besuch in sich alle Möglichkeiten für eine neue Periode eines besseren Verständnisses zwischen England und Deutschland berge.

Peinlich für die Sowjets

Zwei Anfragen im englischen Unterhaus

Der konservative Ruford erwiderte gestern den englischen Außenminister im Unterhaus, dem Hause den Inhalt der letzten Zusicherung der Sowjetregierung an die englische Regierung, sich jeder renouveauistischen und unterirdischen Agitation zu enthalten. Insbesondere wolle der Abgeordnete die Formulierung der Verpflichtung wissen, daß auch die Komintern dieses Abkommen einhalten würde. Lord Cranborne erklärte für den Außenminister, die Sowjetregierung habe der englischen Regierung die letzte Zusicherung bezüglich der unterirdischen Agitation in der Note vom 21. und 22. Dezember 1921 gegeben. Die Sowjetregierung habe aber immer wieder darauf hingewiesen, daß diese Verpflichtung nicht die Bekämpfung der kommunistischen Internationale ausmache, für die die Sowjetregierung keine Verantwortung übernehmen könne. Die englische Regierung habe darauf

klar gemacht, daß sie diesen Standpunkt nicht annehmen könne.

Auch eine weitere Anfrage befaßte sich mit der Sowjetunion. Der Labour-Abgeordnete steeling fragte, ob der Außenminister die Länder für den englischen Sprachunterricht, wie sie in diesem Jahre von der Sowjetregierung herausgegeben worden seien, kenne. In diesen Ländern heiße es nämlich u. a., daß in den englischen Bewerbern Frauen und zehnjährige Kinder arbeiten müßten. Der Labour-Abgeordnete wollte wissen, ob die englische Regierung die Sowjetregierung ersuchen werde, diese falsche Darstellung zu berichtigen. Lord Cranborne erwiderte, der Außenminister kenne diese Vorfälle. Derartige phantastische Behauptungen könnten natürlich nicht dazu, freundschaftliche Beziehungen zwischen der Sowjetregierung und England zu fördern. Der Außenminister überlege, ob es nicht wünschenswert wäre, deswegen vorstellig zu werden.

Nun noch das Rote Meer!

England macht sich immer mehr Feinde

Son unferm Korrespondent.

Sch. Cairo, Mitte November. Soudisch-Arabien war lange Zeit Domäne englischen Einflusses, soweit hier überhaupt von europäischen Einflüssen gesprochen werden konnte. Ibn Saud suchte in fester Zurückhaltung den in den Kampfjahren gewonnenen Besitz seines Landes dadurch zu mahnen, daß er sich Englands Rückenbedeckung sicherte, und den Einbruch mit Englands Empire-Interessen nicht in Konflikt zu kommen, aufzubrechen, selbst unter Preisgabe eigener Wünsche, einleitete. Unter dem Eindruck des englischen Vorgehens in Palästina aber scheint sich langsam und fester ein Stimmungsumschwung in Saudie vorzubereiten. Und nicht wird London wieder einmal demonstriert, wie verhängnisvoll die Palästina-Politik über die Grenzen dieses unfruchtbarsten Landes hinaus werden kann.

Ibn Saud steht in dem englischen Teilungsplan für Palästina eine Maßnahme, die für den ganzen Nahen Osten eine grundlegende Veränderung des territorialen und politischen Status aus bringt. Für den Fall einer solchen, von London erzielten Veränderung, durch die die jüdische Weltmacht als neue politische Größe in der arabischen Welt eingeschaltet wird, hat Ibn Saud seine eigenen Ansprüche angemeldet und durch Truppenzusammenschörungen im nördlichen Hejaz gesetzt, daß er unter Umständen auch gewillt ist, diese Ansprüche bis zum äußersten zu verteidigen. Der saudische Anspruch besteht sich auf Akaba und den Südrand des Transjordanischen Mandats. Mit diesem Anspruch hat Ibn Saud die Grundlinie seiner bisherigen Politik, nicht mit Empire-Interessen in Konflikt zu geraten, verlassen.

Allerdings ist dieser saudische Anspruch nicht neueren Datums. Er ist vielmehr so alt, wie das Transjordanische Mandat selbst, dem Ibn Saud vorübergehend schon einmal lauslicher Wechs. Mit Ibn Saud im Jahre 1925 den englandfreundlichen Sherifen Hussein aus Mekka vertrieben hatte und im Anschluß daran maßgebliche Kampfkraften das gesamte Hejaz für den Herrn Arabiens eroberten, trafen saudische Truppenkontingente weit gen Norden vor und besetzten Akaba, das zur saudischen Grenzlinie werden sollte. Hatte doch das Schicksal auch zur Fälligkeit dem Hejaz angeschlossen. Der Herr des Hejaz aber war nach der Eroberung Mekkas und Medina Ibn Saud.

Der Besetzung Akabas durch saudische Truppen trat England entgegen. London forderte die unumgängliche Räumung des Ozeas und drohte mit Gewalt. Ibn Saud hätte sich nicht stark genug, eine Auseinandersetzung mit der englischen Weltmacht anzunehmen und gab preis, was seine Truppen schon in Händen hielt. Aber in dem englisch-saudischen Vertrag, durch den die Grenzen zwischen Transjordanien und Saudie geregelt wurden, hielt Ibn Saud seinen Anspruch auf Akaba anrecht. Immer und immer wieder hat seitdem Ibn Saud diesen Anspruch herausgestellt, ohne etwas zu erreichen. Jetzt wieder in diesen Tagen, da durch Englands Politik die gesamte arabische Welt in Unruhe versetzt ist, und durch den Teilungsplan für palästina Status um verändert werden soll.

Englands Interesse an Akaba ist veränderlich. Das kleine Städtchen am Nordzipfel des gleichnamigen Golfes hat einen guten natürlichen Hafen, den einzigen, den man an der Küste des Roten Meeres findet, die im übrigen überall — auch bei Mekkas Hafenanbath Dschidda — völlig durch Korallenriffe blockiert ist. Akaba kann ohne Schwierigkeiten mit Maan in Transjordanien verbunden werden. Eine gute Straße zwischen beiden Orten existiert. Vor dem Krieg, am Füllenzug, war es ein Hafenbahnhaupt, das von England labortiert wurde. Man hat durch die Nordtrecke der Hejazbahn direkte Verbindung mit Palästina und Syrien und damit zum Mittelmeer. Von dem natürlichen Hafen Akaba ließ sich also ohne allzu große Schwierigkeiten eine Verbindung zum Roten Meer zum Mittelmeer schaffen unter Umgehung des Suezkanals. Die saudische Verbindung hat zwar nur sekundäre kommerzielle Bedeutung, ihre strategische



Der Dämmerhoppen

Im Sinne aller, denen es schmeckt.

Abends, wenn die Schatten niederfallen und des Tages laute Däm' verinnt, Wie ich mein Gläschen Bier zu trinken, Stillstehend und jedem wohlgeinnt.

Alle Sorgen, alle Äste schwinde, Wenn das Glas die weiße Blume frönt, Und was morgen kommt, das wird sich finden, Denn 'bin ich mit allem ausgeinnt.

Alles was mich ärgert, muß sich flären, Run so edler Ausgeglichenheit, Mein, ich lasse es mir nicht verwahren, Mein Glas Bier zur Feierabendzeit.

Denn ein wohlbehelltes großes Helles Frisch vom Tag nach Wohlgeschick frendest, Das ist etwas Gutes und Bestes, Was den Abend würdig mit befränst.

Dieser liebt es, Alerberste zu nippen, Jener, die zu starkem Kaffee hält, Und ein Dritter, der aus dem Schöpfen zu nippen, Run, ein jeder nach Geschmack und Gebl!

Gerne lasse ich die andern seihen, Ich trink' Bier nach deutscher Männer Art, Und es soll mit niemand „Trinker“ heißen, Eritens stimmt's nicht, sweitens trinkt es hart.

Drittens lasse ich mich nicht befehren, Ich trink' Bier nach deutscher Männer Art, Und es soll mit niemand „Trinker“ heißen, Eritens stimmt's nicht, sweitens trinkt es hart.

Heute Wendling-Konzert

Sie erinnern sich noch an den Besuch des Konzertabends des Wendling-Quartetts im Schloßgartenfelsen. Die Vortragsfolge verpricht mit Werken von Schumann, Haydn und Borodino einen ausserordentlichen Gemüß.

*** Mächtigster großer Unflug. Am Freitagsring haben in der Nacht zum Samstag unumliche Elemente großen Unflug verübt. Eine Anzahl Vorgartentürme wurden ausgeschoben und auf den Fußweg gelegt. Bei den Neubauten am Rittweg wurden Drähte über den Weg gespannt. Die Burichen bedenken nicht, daß sie Schaden am Volksgenossen und Verlesungen in schmerzlicher Weise anrichten und auf den Fußweg gelegt. Bei den Neubauten am Rittweg wurden Drähte über den Weg gespannt. Die Burichen bedenken nicht, daß sie Schaden am Volksgenossen und Verlesungen in schmerzlicher Weise anrichten und auf den Fußweg gelegt.

*** Schon wieder Baumfresser. Von den jungen Bannhunden am Bahnhof, gegenüber der Engelhardtbrücke, die bereits mehrere Male erneuert werden mußten, sind schon wieder zwei davon gerichtsungswilligen Elementen in der Nacht zum Samstag zum Opfer gefallen und vollständig abgemüßt. Es ist doch sehr bedauerlich, daß die Täter nicht ermittelt werden können, damit ihnen diese Art „Maturierbe“ einmal auf eine exemplarische Art und Weise ausgeübt werden kann.

*** Schneeschuhe als Sandpapier. Die Reichsbahn hat die Jagdbeliebten angewiesen, in der Winterzeit den Reisenden mit Schneeschuhen in jeder Weise behilflich zu sein. Für die Winterruhe der Tiere in die Abteile gehen die gleichen Bestimmungen wie im Vorjahre. Sie können in die 3. Klasse aller Züge, also auch der St. und Schnellzüge, und in die 2. Klasse der Personenzüge mitgenommen werden. Soweit jedoch in den Zeitangaben der D-Zugwagen und in den Vorräumen der Güterwagen befindliche Einrichtungen für die Unterbringung von Schneeschuhen eingebaut sind, können diese auch von den Reisenden der 1. und 2. Klasse mitgenommen werden. In Schlafwagen ist dagegen die Winterruhe von Schneeschuhen nicht gestattet.

Das „goldene Bild“ von Merseburg

Verborgene Schätze im Dom, Schloßgarten und auf dem „Georgenberge“

„Und so enden meine Schrezen, ging ich, einen Schatz zu graben!“ (Hochzeitsrede des Schloßgärtners)

Schneidmüllers verborgene Schätze haben schon immer die Menschen gereizt, sie zu heben. In Amerika schloßen sich Abenteuerer sogar zu großen Verbänden zusammen, um vereint jene legendenhaften Schätze der Azteken und des Admirals Drake bei Panama zu heben. Man mag das für einfach sein, würde man die Stellen genau kennen, an denen sie liegen. Doch meist sind nur unklare Angaben überliefert. In dieser Unbestimmtheit aber liegt gerade der Reiz aller Schatzgräber! So ist es auch mit dem Schatz von Merseburg. Schon die Tatsache, daß man dort in der Domkrypte einst die ältesten Weinstämme germanischer Völkerväters, die Merseburger Zaubersprüche, entdeckte, macht unsere Stadt geheimnisvoll.

vier Ellen tief 50 000 Taler, bei einem Feinster drei Ellen tief 24 000 Taler, von diesen sieben Schätzern entfiel nochmals 40 000 Taler, im Dom aber, ebenfalls beim Altar, an zwei Orten in zwei Räumen 100 000 Taler und in einem Hefler noch 10 000 Taler verborgener Lagen. Wie weit sich bei ein Suchen lohnt, möge man daran erkennen, daß im Jahre 1657 Herzog Christian von Sachsen-Merseburg begehrt nach diesen märchenhaften Reichtümern hatte laden lassen.

Trotzdem wäre es lohnend, an Merseburg nicht vorbeizufahren, sondern der Schätze wegen einm auszuspeigen. Man wird zwar kaum mehr

Geld haben als der Herzog Christian. Aber es gibt doch noch andere Schätze, die weit größerer sind und uns innerlich bereichern. Und gerade Merseburg könnte in diesem Zusammenhang als Vorbild dienen, wo nachhaltige Erlebnisse geben. Der Schimmer der alten Kaiserstadt, die fünfzig Reichstage in ihren Mauern sah, liegt noch heute über der herrlichen Domkirche, in der auch Rudolf von Schwaben schlief und über den vielen schönen Gebäuden, aus deren Fenstern deutsche Geschichte einmal auf Kaiser, Könige, Bischöfe und Seere lagen.

Berufsehre - Mannesehre

Muß der Gastwirt jeden Gast bewirtet?

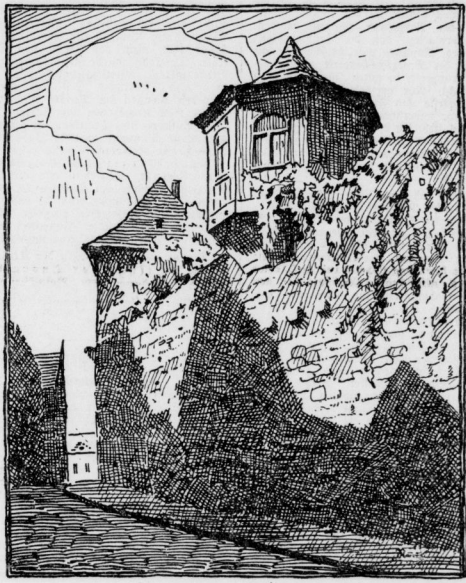
Diese Frage wurde am Dienstag in der Versammlung der Mitglieder der Wirtschaftsgemeinschaft für das Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe behandelt. Es gibt Gründe, die den Wirt berechtigen, dem Gast den Aufenthalt in seiner Gaststätte oder die Darreichung von Speisen und Getränken zu verweigern. Zu diesen Gründen gehört nicht zuletzt die persönliche Ehre des Gastwirts. Wird diese von einem Gaste angegriffen, dann ist der Wirt verpflichtet, von der Bemittlung Abstand zu nehmen. Selbstverständlich darf auch der Gastwirt nicht den Gaste beleidigen. — Diese Wahrung der Berufsehre ist um so notwendiger, als es immer noch Volksgenossen gibt, die eine falsche Einstellung zu dem so lebenswichtigen Gewerbe haben. An der Ehre läßt sich der deutsche Gastwirt nicht antasten!

Ortsgruppenleiter Huber hatte die Versammlung eröffnet. Dann nahm Kreisgruppenleiter Rappes das Wort, um eine Reihe beruflicher Fragen zu lösen. Bericht ist die Eingliederung der Sportstätten, die Ausschankermis haben, in die Untergruppe Kantinen. — Eingebunden wurde über die Frage der Einhaltung der Vorschriften über die Heilgaltung der ersten Feiertage gesprochen und berichtet, daß die Vorbereitung von weiteren Vorträgen und Musik, die

Abhaltung von Konzerten an solchen Tagen erst ab 19 Uhr gestattet ist. — Nach einer Mitteilung der Wirtschaftsgemeinschaft Mittelteile hat das Gaststätten-gewerbe sich mit 25 000 RM. an BSWB. beteiligt. — Preisserhöhungen im Gaststätten-gewerbe sind nur in Ausnahmefällen und nur mit besonderer Genehmigung durchzuführen. Die Erhöhung des Gaststätten-gewerbes in der Vergangenheit soll durch die Schaffung eines besonderen Museums in Berlin für alle Zeiten festgehalten werden. Man wird sich aber nicht nur auf eine geschichtliche Betrachtung beschränken, sondern vor allem auch die kulturelle Bedeutung des Gewerbes herausarbeiten.

Aus Mitteilungen des Ortsgruppenleiters Huber ist zu ersehen, die Ausforderung um pünktliche Abführung der Sonderumlage an den Kaffeeführer. — Die Frist zur Abänderung der Schankanlagen zur Erleichterung der Prüfung ist auf drei Monate verlängert worden. Das Angebot einer Firma auf Lieferung einer Stachelrohr-Brühpumpe soll dahin nachgeprüft werden, ob die Umlage zweckmäßig ist und ob sie vor allem den gefährlichen Bestimmungen genügt. In der nächsten Versammlung wird über den Musik-fall berichtet werden. — Am 23. November wird ein Schulungsgang für Hilfsleiter und ungelernete Gastwirte im „Ratseiler“ durchgeführt werden. Am 14. Dezember vereinigen sich Gaststättenleiter und -besitzer zu einer gemeinsamen Versammlung, in der P.g. Maßbaum über Buchführungspflicht und Berufserziehung sprechen wird.

Die Führerschaft beschloß den amüsanten Teil der Sitzung, ihm schloß sich ein kameradschaftliches Zusammensein an. Die Tagung fand im Hofhof Schiller in Benningen statt.



Die alte Burgmauer, über der Schloß diese Tage entstehen. — In ihren Zinnen, am Neumarktor, soll sich die Stelle befinden, an der einst ein Tempel zu Ehren der Göttin Venus stand.

Knut Samluns „Ban“

als Filmstapel in der „Sonne“

Gelegenheit für für unser Gebiet ersten Auf-führung des neuen unter der Leitung von Dr. Knut Samlun und der Regie von Graf Fejerd adrechten Tonfilms „Ban“ in der Tobii Leuna haben wir diesem Filmereignis bereits eine ausführliche Besprechung gewidmet. Dennoch bleibt über dieses Werk die filmische Gestaltung einer literarischen Novelle, den Tagebuchauszeichnungen des Leutnants Thomas Glahn, die Knut Samlun, der feinsinnige nordische Dichter, in seinem Buche behandelt, noch manches zu sagen. Dieser Film ist mehr als ein nur interessanter Versuch mit den höchsten aller zur Verfügung stehenden Mitteln, den besten Darstellern, wie Marielouise Claubius, Hilde Sellia, Christian Rosalie und anderen einer bis zur Entzweiung entwickelten photographischen Kunst, was ihn vor allem auszeichnet, ist sein feines Einfühlens-fähnen in die in der Novelle niedergelegten festlichen Stimmungen, die hier in Naturbildern von einnehmender Deutlichkeit ausgedrückt werden. Man muß sich in dieses Spiel ganz vertiefen, sich von ihm ansetzen nehmen lassen, dann wird man die faulische, urzeitliche Schwau und Tragik verstehen lernen, die aus diesen Bildern zu uns spricht. Es werden nicht allzu viele sein, die den Film „Ban“ laut loben werden. Das liegt nicht an ihm, sondern an den Anforderungen, die er an uns stellt, einmal im Film etwas ganz anderes zu sehen, als das Alltagsbedruckte; hier seiner Tiefe zu entsöhnen werden nur wenige vermögen, weil er im Menschlichen wurdend alle Untergründe antippt, die uns selbst oft verbergen sind.

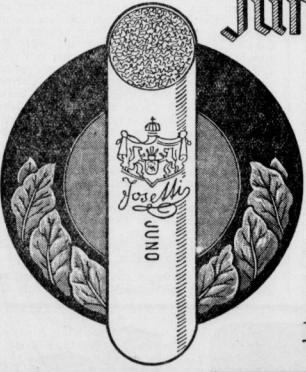
Hermann Albrecht.

Juno rauchen ist eine alte Weisheit!

Das sind die wahren Kenner, die um jenen wichtigen Zusammenhang wissen, der zwischen dem dicken runden Format unserer



und ihrer fein abgestimmten Mischung besteht! So alt wie die Weisheit des Juno-rauchens ist die fachliche Richtigkeit des dicken runden Juno-Formats.



Aus gutem Grund ist Juno rund!

„Ramona“ im Union-Theater

Ein amerikanischer Farbenfilm — deutsch. Dieser Film der Century-Fox-Film-Technicolor ist in mancher Beziehung nicht nur lebenswert, sondern obwohl in allen Phasen sein amerikanisches Erzeugnis, er wird jedoch in vorzüglicher deutscher Synchronisation gesetzt — auch für uns Deutsche besonders sehr interessant. Es ist der erste große Farbfilm. Tom Mix, mit Max Miller, hübschfarbige Landschaft mit wogenden Seefeldern, mit Blauen Wäldern, in denen die der Himmel spiegelt, mit Steppen und Wäldern und auch mit farbenreichen Menschen eignet sich besonders dazu, in allen seinen vielfältigen Schattierungen einzuwirken zu werden. Von dieser Seite her ist der Film eine freudige Überraschung und eine wertvolle Bereicherung, durch die uns alle diese wechselnden Bilder noch einträglicher werden. Die erst amerikanische Aufführung der Verbindung, der der gleichnamige, in der angloamerikanischen Welt berühmte gemorene Roman von Helen Hunt Jackson suarunde liegt, ist jedoch die Empfehlung für die hier einfliegenden Zuschauer, diesen nicht so recht aufgenommen zu werden, vielmehr durch sie erbrückt und aus überlässt. Daran lernen wir zugleich erkennen, daß uns von jener Welt mehr als nur das große Rollen lernen.

Was um die Zukunft der Amerikaner überdies überlegen sein, erweisen ist es allen durch diesen Film noch nicht, im künstlerischen sind wir ihnen um vieles voraus. Nicht „Tempo-Tempo“ ist bei uns die Befragung, es ist hier zum Ausdruck kommt, mit hohem künstlerischen Geschick, nicht wie bei uns nicht mitkommen, sondern weil wir glauben müssen, was uns lieb werden soll. Dieser amerikanische „Ramona“ oder können wir trotz aller künstlerischen Leistungen nicht ganz in ihrem Tempo folgen, ob sie auch noch so schön ist, Mischelicht ist auch dann, weil für uns alle diese Dinge, die hier herüber, keine Probleme sind, mit überdies Sentimentalitäten geben wir uns nicht recht zufrieden. Wir lernen vom künstlerischen Film mehr, und auch dieser Film will gewiß ernst genommen werden. Ganz am Ende nur tauchen auch für uns kulturpolitische und totalitäre Fragen auf, denen nachzugehen und sie weiter auszuklären, ist für uns ein wichtiger Punkt. Es ist aber eine Lebensgeschichte mit erschütternder trostlichem Ausgang, sehr gut gemacht, trotz manchen uns überflüssig erscheinenden Beispielen, die oft noch innerlich verankert. Es bleibt aber nur bei den Anfängen und doch dokumentieren sich unsere anderen Auffassungen.

Hermann Albrecht.

„Unter fallendem Verdacht“

Abenteuerfilm in der „Lobli“ Bema. Ein französischer Film, jedoch in deutscher Sprache, der die Abenteuer von Kätze von Klag nach sich zieht. Es handelt sich in dem Film um einen Mitarbeiter des bekannten englischen Geheimagents Oberst Lawrence, dem immal Totgegangenen. Es ist Lieutenant Brent (Herrn H. G. H. L. I. M.), der im Kolonialdienst in Sagbad in der Gattin seines Obersten die Frau (Conce = Kätze v. K. a. g.) wiederfindet, die einmal in seinem Leben eine Rolle spielte, bis beide sich zum erstenmal wieder sehen, während die arabische Dienerin Lopez als Spionin beobachtet wird, gleichfalls in den Verdacht der Spionage. Der Oberst verurteilt Brent, der Jünger nicht somnolenter will, um Toben im nächstfolgenden Angriff der arabischen Rebellen beschützt den Vollzug dieses Urteils, und in dem nun beginnenden, überaus spannenden Kampfe der Engländer mit den aufständigen Arabern gelingt es Brent, den hundert Lopez von allem Verbrechen freigesprochen, sich ehrenvoll und durch Tapferkeit auszuzeichnen, und dem Kampf auf eine feindselige Stellung die entscheidende Wendung zu geben. Lieutenant Brent ist es, der die freigelegte Kugel auf der ersten feindseligen Kugel am Opfer, Kätze von Klag und Richard Bierze-Wilm, die beiden Hauptdarsteller, gestalten den katonischen mit dem Abenteuerfilm zu einem Erlebnis, Freunde dieser Filme kommen voll auf ihre Kosten.

Otto Georgi.

„Das Land des Wäldeles“

Operette von Franz Behar im holländischen Stadttheater. Das Stadttheater Halle brachte Dienstag in neuer Einföhrung Franz Behars bekannte und, wie sich zeigte, noch immer beliebte „romantische Operette“ Das Land des Wäldeles zur Aufführung. Das Stück, das vor etwa acht Jahren seinen Zug über alle Bühnen antrat, ist noch bekannt genug, so daß es sich erübrigt, auf seinen Inhalt besonders einzugehen. Es präsentiert sich gleich wieder in seinen Schwächen, aber auch, wie hervorgehoben zu werden verdient, anderen Geschöpfen seines Geschlechts gegenüber, in seinen Vorzügen. Behar, um es gleich vorwegzunehmen, vor allem auch auf Grund einer prächtig ausgearbeiteten Färbung. Die Schwächen teilt es mit der ganzen Gattung der sogenannten Operette, jener mannigfaltigen zwischen Singspiel, Pöle, Revue und mehr oder minder tragischer Oper schwankenden Art, welche aller harte Annäherung an nicht nur immer gut bekommt. Es ist gewiß nicht der Sinn dieser so notwendigen Art von Unterhaltungs- und Entspannungsmittel, experimentierend der Musik neue Wege zu suchen, die Populärität heraufzufen, sondern vielmehr, durch die Vertraute, auf anderen Ebenen eine Entfaltung neu und ansprechend und anständig wiederzuspiegeln. Dadurch aber wird diese — nach dem Versuch zu

Die Haustafel der NSDAP.

für jedes Haus in Stadt und Land.



Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei. Volksgenossen! Braucht Ihr Rat und Hilfe. In wendet Euch an die NSDAP.

Reichsorganisationsleiter Dr. Seydewitz hat für den vergangenen Jahres verfügt, daß in jedem deutschen Hause zur Unterstützung der Partei- und Volkseiter eine für das ganze Reich einheitliche Haustafel angebracht werden soll. Diese Haustafel hat die Aufgabe, die Mitglieder der Partei und ihrer Dienststellen der Partei und ihrer Organisationen zu veranlassen, auf der Tafel ihre Namen und Dienststellen der zuständigen Ortsgruppe der Partei, der NSDAP, sowie die Namen und Sprengstellen des für das Haus verantwortlichen Mitgliedes der Partei und der Volkswähler der NSDAP und NSB zu verzeichnen. Der untere Teil der Tafel ist für wichtige Zeitungen der Partei und ihrer Gliederungen bestimmt und bietet so die Möglichkeit, allen Volksgenossen auf schnellstem Wege alles Wissenswerte aus der Bewegung bekanntzugeben. Der obere Teil der Tafel zeigt das Hoheitszeichen der Partei und weist mit der Aufschrift: Volksgenossen, braucht Ihr Rat und Hilfe, so wendet Euch an die NSDAP! auf die parteistreuende Arbeit der Bewegung hin.

Von den Hausleitern dürfte die Schaffung der Tafeln besonders begrüßt werden, da mit ihrer Anbringung das wünschenswerte Ziel und Plakate endgültig sein Ende gefunden haben wird. Die Tafeln sind 65 X 90 Zentimeter groß und aus besonderem Material sehr fest und dauerhaft gearbeitet. Für die Anbringung im Hause ist eine emaillierte Tafel geschaffen worden. Die Beschaffung der Tafeln ist über den zuständigen

Stadteiter der NSDAP, möglich. Mit der Anschaffung der Haustafeln der NSDAP wird die Bereitschaft der Hausleiter bewiesen, die Bewegung in ihrer volksbetreuenden Arbeit zu unterstützen und die Laufbahn befestigt, daß das jeweilige Haus unter der Betreuung der NSDAP steht.

Markt- und Versorgungslage

in Sachsen-Anhalt vom 11. bis 16. November.

Während der Bedarf der Wäulen an Weizen durch den Handel gedeckt werden konnte, mußte der Reichsbedarf aus dem Ausland gedeckt werden. Es sieht zu ermutigen, daß die Bannwirtschaft gegen Ende des Monats um Dreifaches kommt und sich dann der Brotgetreidebedarf wieder beleben wird. Braugerste in guten Qualitäten wird weiterhin in Anspruch genommen und die Anbau bei Futtergerste und Futterhafer. Bei Weizen ist die Nachfrage unverändert. Auf dem Gebiete der Futtermittel steht die 4. Maiserzeugung bevor. Der teilweise große Bedarf an Rote konnte durch Zuzug in bestimmter Menge gedeckt werden. Der Strohhalm lag ruhig, während der Gerste gedeckt.

Die ungenügend gute Kartoffelernte läßt immer noch große Mengen Speisekartoffeln in dem Markt drängen, obwohl das Einfuhrgeschäft für diese Kartoffeln in die Speisekartoffeln für das MWG, größtenteils abgeleitet sind. Da auch die Vermarktungsmöglichkeit noch größeren Verbrauchern im Augenblick nicht und die Bannwirtschaft kaum die benötigten Mengen zum Einbringen zur Verfügung hat, sollte der Handel und vor allem die Verbraucher sich zusätzliche Mengen beschaffen zu ermöglichen, um die noch unzureichende Versorgung vor dem Winter zu sichern. Die Verhältnisse bei einziehende Rälle zu bewahren. Durch vermehrten Kartoffelverbrauch wird gleichzeitig der Brotgetreidebedarf entlastet. Auch Futterartikeln sind reichlich gedeckt worden. Die Nachfrage nach Getreide in dem Herbst reichlich mehr. In Futtermitteln hat die Industrie weiteren Bedarf nach Rohware zur Lieferung im Anfang des kommenden Jahres. Etwas größeres Angebot lag bei Futtermitteln, die dem Winterbedarf für den Rindvieh aus dem Ausland.

Während die sommerlichen Gemüsernten, wie Bohnen, Erbsen, Tomaten, Gurken und Salate fast ganz von den Gemüselieferanten, wird das Bild fast ganz von Roh- und Wurzelfrüchten beherrscht. Bei Weizen und Kartoffeln kann die heimische Erzeugung den Bedarf nicht decken. Es mußte daher auf Ware

von Soltein zurückgegriffen werden. Roteinöl war in reichlichen Mengen angeboten, ebenso auch die verbleibenden Mengen. Während die Kaufkraft für Gemüse zu wünschen übrig ließ, ging der Absatz von Obst recht flott. Tafelobst wurde gekauft, besonders gute Birnenorten. Wirtschaftlich aussehend, bei unterer Nachfrage und Schlingen war noch in geringeren Mengen am Markt, fand aber guten Absatz nach Korbwaren war härtere Nachfrage. Die Zufuhr an Trauben ist fast zurückgegangen. Bienen waren Obst- und Speiseartikel vertreten.

Die Eierzeugung in unserem Wirtschaftsgebiet ist weiterhin auf dem Tiefstande des Jahres. Trotzdem war die Versorgung der Bevölkerung aus dem Ausland. Wirtschaftlich aussehend, bei unterer Nachfrage und Schlingen war noch in geringeren Mengen am Markt, fand aber guten Absatz nach Korbwaren war härtere Nachfrage. Die Zufuhr an Trauben ist fast zurückgegangen. Bienen waren Obst- und Speiseartikel vertreten.

Spielothararbeit

in jede Dorfgemeinschaft. Wo immer in Deutschland unter sich entlang, unter Epischler Instrumentenmusik dring, die kommen freudig und glücklich klein und groß zusammen, um zuzuhören und mitzulegen. Eins ums andere unterer wieder wird dadurch durch Ost und West. Das ist ein großer Erfolg, es wird Volksgut. Die alten deutschen Volkslieder werden wieder gefunden, die Sieber der nationalsozialistischen Jugendbewegung bringen bis in das letzte Dorf hinein, erfüllen das letzte Haus. Schon denkt hier ein Bauer, dort ein Knächt an seine Gesänge, die in der Kammer liegt, schon hat ein anderer seine Flöte hervor, schon kommen Jungen und Mädchen mit ihren Instrumenten, auf denen sie

lieber diese Musik spielen wollen als die „Mutterbalmhilde“ aus ihren Alben. Rein, es genügt nicht, wenn man erklärt, Deutschland Jugend frage und spreche wieder, sondern diese Jugend hat erkannt, daß die Musik für unser Volk kein schmückendes Beiwerk bedeutet, sondern daß sie zum geliebten täglichen Leben notwendig hinzukommen muß. Und aus dieser Erkenntnis erwuchs ihre Aufgabe, Deutschlands Jugend das deutsche Kunstwerk wieder zu erwecken und unser Volk, nicht zuletzt durch ihre Spielothararbeit. Die Spielothararbeit hat für die Durchführung des Kulturwillens der Jugend unerlässlich, erklärte einmal der Reichsjugendführer, die sind die jungen Regimenter, die in der Entscheidung zwischen Kunst und Reich, zwischen Wahrheit und Lüge liegen zu schlagen haben. Die Arbeit unserer Spielothararbeit ist somit zum mindesten ebenso wichtig wie die allgemeine politische Erziehung unserer Jugend. Die Spielothararbeit haben nicht im Leben der Einheit. Sie leben in vorderer, aber in gemeinsamer Front mit all den Straßen, die für das gleiche Ziel kämpfen. Die Spielothararbeit wird am ganzen Reich einheitlich von der Reichsjugendführung ausgerichtet. Die vom Kulturrat der Reichsjugendführung herausgegebene Zeitschrift „Die Spielothar“ gibt richtungweisende Beispiele für die Arbeit. Außerordentlich wichtig ist es, daß jedem Lande ein bearbeitendes Staff, Kurzeleganten bilden die jungen Spielotharleiter und -leiterinnen aus und Schulen sie weiter. Die Aufgabe ist für Mädchen und Jungen die gleiche. Während die Frauen und Mädchen der Jungen aufzutraten, wird die Arbeit überall durch die Streich- und Bläsermusik der Spielothararbeiten.

Reichsmetterdienst

Bericht vom 17. November, abends. Am Freitag war die Temperatur ganz mittelmäßig, denn sie erhob sich leicht mittags in der Ebene nur wenig über den Gefrierpunkt. Die Sonneneinstrahlung konnte in dieser Zeit nicht wirken, da sie durch eine dicke Wolkendecke vom Nordosten abgeblendet war. Der über Mitteldeutschland abgegebene artifice Luftballon ist nun bis in große Höhen angewandten. Nach den Berichten der Wetterflieger reicht sie in Höhe 1300, in Verdichtung 1100 Meter.

Das Wetter in Merseburg

Mitteln und Distriktsleiter Herrn H. Eber. Merseburg, Adolf-Hitler-Str. 6.

Table with weather data for Merseburg. Columns: Wind direction, Wind speed, Cloud cover, Visibility, etc. Values: Wind SW, 12-14 km/h, Clouds 12-14, Visibility 12-14 km, etc.

Im 2500 und in Breslau sogar mehr als 4500 Meter hoch. Aus dem Norden ist die Temperatur in ihrem Bereiche der artifice Luftballon auf Luftabgang um - 10 Grad zurückgegangen. Die Kraft der von Südwesten heranziehenden Westwindstöße hat sich am mittagszeitlichen Luftballon bereits gebrochen. Das Niederschlagsgebiet ist nur noch wenig vorgerückt. Das Wetter dürfte sich daher nicht wesentlich ändern.

Weitere Merseburger Meldungen

finden Sie auf Seite 11.

stößen — „vollstimmigste“ und — wirtschaftspolitisch — „zugrängliche“ Rückzug zu einer hohen Verantwortung heidenden Aufgabe. Wenn wir uns heute auch noch ein wenig „berühmter“ und „bannkräftiger“ und mehrbeterer Kraft für unser Volk wünschen als diese nunmehr acht Jahre zurückliegende Operette — also edle Tragik statt, der eben diese wie abgedruckten Sarcas-Pointe oder ferner und wertvolle Komik! — so kann man sich doch trotzdem auch heute noch freuen, wie ein Meister seines Fachs wie Behar hier seines Amtes waltet. Der Text erhebt uns in seiner „Problemlösung“ allerdings nicht mehr ganz genügend. Es ist denn, daß man gerade bei dem Beispiel für die Erkenntnis der Raffinesse nehmen will, doch Art zu Art gehört und gleiches Bild zu gleichem, nicht fremden und daß ungewöhnlich zu gehen, mer die Gefühle des Stutes, darauf auch Seite und Kultur mühen, verachtet. Aber erhebt sich das für uns kein Problem mehr und meistens könnte man sich dieses Gefühl unerbittlich, d. h. wirklich tragisch bargeht, denken. Aber am Ende der Butterkasegenung liegt unser eripari, es fände hier ferner, es blickt nur der berühmte, heute hochentwickelt nicht mehr gebrauchte „tragische Schluss“ mit Entzügen unter Eränen. Aber der Text ist hier ja nur die notwendige Grundriss der Musik, und als jeder, der nicht einmal köstlich. Das Werk erhebt sich ein und einmal im Aufstieg, eripari uns ein „romantisches“ die vielen Banalitäten anderer Stücke und gibt überdies dem Komponisten Gelegenheit zu

einer hervorragende Art; stolz und zugleich herzlich und blond war sie als liebende wie als im tiefsten verlegte und als verzehrende Frau gleich ausdrucksvoll abgelesen. Die Stimme ist leicht ohne harten Tremolo strahlte ihre Stimme von Anfang bis Ende in schillerndem Glanz. Ausgesprochen und in jeder Weise gepflegt der Prinz von Hohenzollern Hermann von Saxe-Altenburg. Die strenge Dienerin spielte mit Würde und Raffinesse. Frau von Saxe-Altenburg — auf diesen Konto auch die tadellos einwirkende Geschlossenheit der Aufführung zu buchen ist, (sozusagen „wieber alle in Buddenbrooks“ hätte als Ober-Übersicht mit „Räuber“ hätte als letzter Satz. Otto Liebermann war der ideale überdurchschnittliche Feldmarschallentum. Die schönen Bühnenbilder stammen von Heinz Behrens. Die Einföhrung der lauter klingenden Hörer, wie Ernst Kramer erzieht. In kleineren Rollen werden mit Erlich Lotte Kolbe, Anni Colli-Menden, Georg Schulte, Charlotte Jenich, Cora Badaly, Bertrud Jung und Walter Diehl tätig. Viel Wiederholungen, Vorzüge, Blumen; viel Stimmung und ausserordentliches Haus. Scholl.

Advertisement for 'Zum Kochen von Gemüse' (For cooking vegetables) featuring 'MAGGI' brand. Text: 'MAGGI Fleischbrühe' and 'DAS ist Qualität!'. Includes an image of a Maggi product box.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt

Die Tagung von Sonthofen

Die erste gemeinsame Tagung aller Kreis- und Gemeindeführer der Partei in der Provinz Sachsen...

Als erster Redner des zweiten Vortragsabends der großen Parteitagung...

Weshalb man Togo „eingliedern“ möchte

Die Mandatskommission des Völkerbundes beschäftigte sich mit der Vermittlung des französischen Mandatsgebietes Togo...

Im französischen Mandatsgebiet von Kamerun wird eine Druckfabrik...

Chorodont die Qualitäts-Zahnpaste

Nimm dich in acht vor Hawaii!
Homas von Hans Heuer.
Alle Rechte vorbehalten: Horn-Verlag, Berlin No. 35. 10) (Nachdruck verboten.)

Beileid des Führers und Reichskanzlers Flugzeug bei Ostende abgestürzt

Unter den Toten fünf Mitglieder der belgischen Großherzogsfamilie

Ein Flugzeug der belgischen Luftlinie flog am Dienstag bei dem Versuch einer Zwischenlandung in der Nähe von Ostende an einen Fabriksort...

dahin rufen die Opfer in der Kapelle des Krankenhauses in Ostende...

Kurzmeldungen vom Tage

Der Führer wohnte am Dienstag miting im Wälderhof...

Revolutionen sind in Japan im Gange...

„Monsieur de Paris“ will keine Frauen köpfe

Man sollte denken, daß es auf dem Gebiet des Streits nur keine Neuerungen mehr gibt...

Polizei sucht eine - Hexe

Die mexikanischen Behörden verfolgen gegenwärtig heftig eine Hexe, die bereits hinter Schloß und Riegel lag...

Emser Pastille im Mund genügt!

Der Sturm umbeulte ununterbrochen das sich tapfer vorwärtsarbeitende Schiff. Die Anseher war sehr gespannt...

recht: Es war ein Mensch, der dort trieb, ein willenloses Opfer der tobenenden See.

„Wer weiß, wie lange die armen Menschen da schon ein Spiel der Wellen sind...“



Halles Städtlemannschaft ging k.o.!

Merseburg siegte im WHW.-Städtespiel nach großem Spiel mit 8:2 (1:0)

Überraschungen in den anderen WHW.-Spielen: WZL und auch Preußen wurden geschlagen. — Gau Mitte-Sachsen gewann in Halle 2:1.

Merseburg, 18. November. Der Aufschlag 1937 sah unsere Fußballspieler in Dienste des Winterhalbes! Darunter war auch das Stadt- und Gau-Spiel in finanzieller Hinsicht gemeint. Überall konnten dem großen Sozialwert unseres Führers hohe Beträge abgelehrt werden. Das ist hoch ehrenvoll und dankbar nicht nur den Vereinen, sondern vor allem den Aktiven und sonstigen Mitwirkenden, daß sie zu diesem schönen Erfolge beigetragen haben. Es galt ja die Not der Familien der Aktiven zu mildern. Mit Geld und Freude gab es alle Teilnehmer ihr Bestes und im großen und ganzen waren auch große Zuschauermassen dabei, das Wert entsprechend zu zahlen.

Der 17. November ist für den Merseburger Fußballverein noch von einem anderen Gesichtspunkt aus von besonderem Interesse. Denn das große WHW.-Städtespiel zwischen Merseburg und Halle auf dem Freizeiplatz wurde zu einem außerordentlich sportlichen Erfolg für unsere landesfremde Domstadt.

Es ist noch gar nicht lange her, als unsere Städtlemannschaft in Halle mit 1:2 von den Gallenern geschlagen wurde. Diesmal drehten die Halleser im Spiel um. Halle mußte mit 8:2 geradewegs gegen die Gäste nachgeben. Und obwohl ihnen diese Zahl eine gar bedrückende Sprache spricht, noch mehr imponierte die ganze Art und Weise und in welchem Stil dieses 8:2 zulaufte kam. Da lauchte jedes Zuschauerherd über die 2000 zugehenden Seherinnen unserer Vertretung und es stimmte schon und ist seine Überzeugung, was wir in unserem Spielbericht vermerken: in einer so überragenden Form hat bisher noch keine andere Merseburger Städtlemannschaft gespielt! Halle ging t. o. Wir hoffen aufrichtig, daß diese Niederlage die verantwortlichen Männer der Stadtverwaltung anzuregen wird, sich zu bemühen durch eine härtere besetzte Städtelf. Wir freuen uns heute schon darauf. Denn auch wir können unsere Städtlemannschaft noch gefahrlos auf mindestens zwei Posten noch verstärken.

10 Tore im WHW.-Kampf!

„So haben wir noch nicht gespielt!“

Fußball-Städtlemannschaft Merseburg — Städtelf Halle 8:2 (1:0)!!

Die in unserer Überschrift festgelegte Überzeugung kommt von einem der Spieler unserer Merseburger Städtelf. Er spricht das Wort. Unsere Mannschaften ließen tatsächlich ein überragendes Spiel. Es machte keine Freude, diesem Kampfe beizuwohnen, und allen Spielern mußte es eine Genugtuung sein, daß auch unser sportlicher Oberbegriff der WHW. sich durch den geradezu begeisterten war von den Leistungen unserer Spieler, von ihrem Einsatz und dem vorzüglichen Kameradschaftsgefühl! Aber auch die rund 2000 Zuschauer, die zu diesem Begegnungsspiel auf dem Freizeiplatz erschienen waren, freuten sich mit Beifallausdrücken. Es gab nur freudig gestimmte Geheißer, als die Dummheit die Kampflinien verließen.

Manchmal „loste“ für den Zuschauer ein einziger Torerfolg 40, 50, 55 oder gar 60 Pf. Ein Witzwort „bestenfalls“ man ... 10 Tore für 55 Pfennige! Jeder kann es sich also ausrechnen, wieviel ein Tor „loste“. Diese Feststellung mag etwas eigenartig klingen, aber doch spielt sie beim Witzschmitt-Fußballer eine nicht unbedeutende Rolle. Er will nun einmal Tore sehen. Je mehr, um so besser! — Aber dies nur nebenbei.

Schlüsselt einmal die Mannschaftensaufstellungen. Für Halle: Kramm, Beckmann (98), Gule (96), Partmann (Sportler), Precht, Göge (beide 98), Preuß (Amundorf); Weidemann, Raab, Hoffmann (alle 98), Kramm (97), Müller (97), Köhler, Schmidt (alle 98). In der besten Form sollte alle 98, in der Merseburger Mannschaft der Sportler 1899 das Gerippe. Beide Mannschaften spielten in den Punktspielen ihrer Klasse eine sehr gute Rolle.

Die Spielregelung lag in den Händen von F. Fa. (Sportler Halle), der das Spiel vorweg kam. In diesem betont fernen Kampfe ein letztes Amt hatte, zumal er vor vollendeter Sache pfiff.

Deutschlands Nationalist (ohne Stinger) spielte vor 30000 Zuschauern in Frankfurt a. M. und schlug eine Nachwuchs- in der der Dreier-Schön eine sehr gute Rolle spielte, mit 2 (0:0) verdient. Schon wurde übrigens für die deutsche Mannschaft gegen Schweden ausgespielt.

Dagegen schütteten unsere Vereinstmannschaften weniger erfolgreich ab: sowohl WZL als auch Preußen wurden in ihren WHW.-Spielen geschlagen, wobei berücksichtigt werden muß, daß beide Mannschaften mit Erfolg spielten. Zu SpzB, Venna, die Spitzemannschaft der 1. Kreisliga, erfüllte alle Erwartungen und bewang mit Amundorf 1910 einen harten Vertreter der Bezirksliga.

In Halle wohnten 7000 Zuschauer dem Spiel bei. Der Kampf war durchaus interessant, wenngleich die Leistungen nicht überragend waren. — Nachstehend die Ergebnisse der Bestkämpfe für das Winterhalbespiel, die uns besonders interessieren:

Merseburg: Städtelf — Städtlemannschaft Halle 8:2 (1:0)!

Halle: Gau Mitte-Sachsen — Gau Brandenburg-Schlesien 2:1 (2:0).

Venna: TuSpzB — Amundorf 1910 3:1 (0:0).

Reumarkt: Kombination Venna Reumarkt (Großhanna-Mücheln-WZL) Merseburg 6:4 (2:2).

Bad Dürrenberg: TSC — Preußen Merseburg 3:1 (2:0).

Wittenberg: TSC — Wittenberg 1:0 (1:0).

Wittenberg: TSC — Wittenberg 1:0 (1:0).

Wittenberg: TSC — Wittenberg 1:0 (1:0).

Wittenberg: TSC — Wittenberg 1:0 (1:0).

Wittenberg: TSC — Wittenberg 1:0 (1:0).

Wittenberg: TSC — Wittenberg 1:0 (1:0).

Wittenberg: TSC — Wittenberg 1:0 (1:0).

Wittenberg: TSC — Wittenberg 1:0 (1:0).

Wittenberg: TSC — Wittenberg 1:0 (1:0).

Wittenberg: TSC — Wittenberg 1:0 (1:0).

Wittenberg: TSC — Wittenberg 1:0 (1:0).

Wittenberg: TSC — Wittenberg 1:0 (1:0).

Wittenberg: TSC — Wittenberg 1:0 (1:0).

In Halle 7000 Zuschauer

Gau Mitte Sachsen schlug Brandenburg-Schlesien 2:1 (2:0).

Die Mitteldeutsche Kampflinie in Halle war zu diesem WHW.-Spiel leider nur zu einem 5 Teil besetzt. Es mögen etwa 7000 Zuschauer gewesen sein, die dem Kampf zwischen den Gauen beizuwohnen. In der Mitte-Sachsen-Städtelf fehlte ihm, für ihn stand auf Halbesleben 30 Pfennige, während der Spielmannschaft dem Mitteldeutschen-Bereich besetzt hatte. Die beste Leistung des Kampfes bot der Nationalist Hünner-Thüringen Weida, den aber auf der anderen Seite Hittel fast erreichte.

Leuna gewann das WHW.-Spiel

Amundorf 1910 wurde verbittet mit 3:1 (0:0) geschlagen.

Leider entsprach im Leuna-Stadion der Besuch nicht den Erwartungen. Der Kampf hätte weit mehr Zuschauer verdient. Die Tatsache, daß die Amundorf mit viel Erfolg antraten, da sie fünf Nachwuchsspieler ausprobieren, kann den verdienten Sieg der Leuna nicht schmälern.

Leuna spielte diesmal 100 Prozent besser als vor einigen Tagen in Bennau. Vor allem kam der gute Sturm wieder zur Geltung.

Die Mannschaften standen: Amundorf: Stöpe; Mutterlose, Stadpauer; Klingler, Preuß, Fiedler, Richter, Heine, Jangus, Bulch; Leuna: Herr; Kurl und Willi Andresen; Hausgärtner, Heule, Bläßner; Klaus, Reidel, Hoffmann, Schröder, Madrow.

Gleich zum Spielbeginn schob Amundorf einmal nur an die Baute, einen Ball, der normalerweise hätte. Ihnen mühen. Wenig später hängerte er einen geschwungenen Handballer in die Hände des Gäste-Tormanns. Kern, Leuna Torwächter, hielt ebenfalls sehr gut „Sechen“.

binationspiel unserer Vertreter zeigte sich sofort durch und brüllte dem ganzen Kampfe. In dem Augenblick, wo in allen technischen Belangen der Aufstellung war unsere Mannschaft etwas voraus. Immer gab es ein herzerregendes gute Ab- und Zuspiel.

Angriff auf Angriff rollte von der ersten Minute an gegen das halles Tor. Und doch — so ist es für uns unsere Mannschaft spielte (man hatte dabei nicht den Eindruck, daß sie sofort woffnung kämpfte). Das letzte heute zunächst der Torerfolg. Unsere Stürmer schossen anfangs ungenau und zu ungenau. In dem Augenblick, wo sie sich wieder beruhigten, im Angriff gab es zwei schmerzliche Punkte. Schrecklich 9 Spieler in einer weichen Hochform befinden, fand mit Aktion III auf dem verantwortlichen Posten des Sturmführers ein Spieler, der noch nicht in Form war, und schickte ihn auf den Torwart, etwas zu ungenau und überfällig. Niemals sah er es aber an Eifer fehlen und er hatte auch einige Male ausgeprochenes Red. Doch stets allerdings nur nach dem Spiel, nicht während des Kampfes. Er konnte dann nicht, daß er geradezu jugendliche Torerfolge nicht in die Tat umsetzen konnte. Auch Rechtsaußen Schobel, der übrigens erst mitwirkte, als das Spiel schon einige Minuten lief, war in den ersten 45 Minuten nicht auf der Höhe. Nach dem Seitenwechsel war er wesentlich besser.

Der Seitenwechsel in den ersten 45 Minuten

Technisch wurden meist sehr gute Leistungen gezeigt. Aber vor dem Tore liegen es beide Angreiferen oft am Einlauf fehlten. Es zeigte sich offensichtlich der Reiz eines Weitefußball-Spiels. Beide Tore für den Sieger schon der hallenser Hoffmann.

Bei Halle fehlte der Torhüter!

Gliedauf Braunsdorf schlug Flugzeugwerke Halle sicher mit 3:0 (1:0).

Die Gäste stellten eine junge, schnelle Mannschaft mit einem hervorragenden Mittelstürmer. Nur im Torhüter hatte er bei den Angriffsspielen. Nicht einmal das Drehort gelang. Braunsdorf's Sturm operierte recht sicher. Überhaupt konnte die gesamte Mannschaft, obwohl sie nicht in fester Besetzung spielte, gefallend. Der Versuch hätte besser sein können. Für die Sieger schloßen Goppa, Sonntag und Graf die Tore. Mosler (Mittelfeld) war ein guter Spielführer. Beide Gegner mochten ihm das Amt leicht.

Amundorf wurde verbittet mit 3:1 (0:0) geschlagen.

Amundorf war anfangs technisch etwas besser, aber der Kampf war ausgeglichen. Nach dem Wechsel hatte Amundorf erneut Schupp. Dann kam die angenehm enttäuschende Klausmann zur Weite, wo sich der vermeintliche 1:0. Klaus war der beste Spieler der zweiten Halbzeit. Hoffmann erzielte das zweite Tor mit einem schönen 20-Meter-Schuß. Nach einem schönen Angriff Amundorf's hiel durch Bulch das Torwart. Amundorf war es Reidel, der sich mit einem Fehler in der rechten Ecke ein erfolgreiches Torerfolg „verleitet“. Leuna's Leistung war recht gut, obwohl die Mannschaft ohne Walter und Dallmann spielte. Mittelstürmer Reidel konnte vor allem durch sein gutes Schußspiel gefallen. Bei Amundorf hiel auf dem rechten Posten Preuß nur 45 Minuten lang durch, dann machten sich bei ihm die Zitternerven des Städtelspieler Merseburg-Halle bemerkbar. Er baute ab, und von diesem Moment an hatte Leuna Oberwasser. Schoberscher Weile (Preußen) leitete den Kampf wie gewohnt gut.

folgende Momente: ein Bruchstück von Reimann (nicht immer am besten) durch den Reiz. Er kam einmal etwas zu ungenau ab, als er in guter Schußstellung stand, und Reidel (schon ein anderes Mal nicht). Aber

Leuna's beste Spieler war Hoffmann und auf Zuspielern aufgebaut.

Erst nach 20 Minuten wurden die Gäste einige Male gefährlicher. Weiter wurde einmal keine ganze Mannschaft ankommen, um einen Schuß zu versuchen. Aber unsere Mannschaft lag nicht nach.

Ein herrlicher Mitleidung von Joffe, der sich hervorragend in die Mannschaft einfügte, eroberte mit einem guten Schusse, der aber von einem Weitebürger zur Erde gelenkt wurde. Reimann und Walter Joffe haben mit anderen Schülern den Glück. Hoffmann (Schobel) geriet, in einem Augenblick, zur Weite. 1½ Meter vor dem Tor verfehlte Müller III den Ball. Er hätte nur eine Rede vorreden brauchen. Trauten, hinter den Torwart, warnte man schließlich auf die langsam fliegende Torerfolge. Es gelang nicht. Als ein Sonderhieb von Reimann abspalt, ist Joffe zur Stelle, um den Ball einzubringen. Aber Müller nimmt den Ball vom Fuß und mußte neben dem Tor.

Glad — in der 13. Minute, also fast zum dem Halbzeitpfiff, wird der Torerfolg erreicht. Eine famose Kombination Reimann-Reumarkt-Röhiger! Reuter leitet den Ball an Joffe (bisherig weiter, der an Schobel abgibt, dessen Schußspiel ist — 1:0 für Merseburg).

Denken ermet man hörbar ab. Nun ist es endlich besser worden. Und es wurde auch anders, als die Zeiten geschwift wurden.

Der Torregen . . .

Das 2., 3., 4., 5., 6., 7. und 8. Tor für die glänzend spielenden Merseburger.

„Was hat sich kaum in Woffnung gehalten“, die Uhr zeigt die 1. Minute nach Wiederbeginn, als Reuter den Ball glänzend zu Röhiger hebt, der am Torwart vorbei einbringt: 2:0 und schon 5 Minuten später führte Joffe vor. Eine glänzende Ballarbeit, Reuter's Torerfolg läßt den Ball prallen. Röhiger legt nach: 3:0. Jede Weidung mit dem Torwart aus. Halle kommt etwas auf und einmal hatte Reuter Glück bei der Abwehr. In der 15. Minute ist Reuter bei 1. Tor für Halle. Da war nichts dagegen zu machen. Weidung hätte Weidemann Nummer 2 erobert, er stellt aus guter Position daneben. Aber nun ist wieder Merseburg an der Weite. Müller legt den Ball an Röhiger vor, der freischußt und das 4. Tor schießt: 4:1. Einen Eckball führt Müller drüber, auch Röhiger stellt über die Karte. Die sich bemerkenden Angriffe der Gäste bringen dann durch Reuter 5:1.

Handball am Bußtag

Überraschend knapper Sieg des MSV. Weissenfels über Dessau.

3000 Zuschauer wohnten dem Punktspiel auf dem Karl-Georg-Kampfbahn in Weissenfels bei, in dem sich der MSV. Weissenfels und 98/Juniores Dessau gegenüberstanden. Die Dessauer zeigten recht gute Leistungen, während sich beim Aufspielen das Spiel um Dessau mehr als einmal bemerkbar machte. Der Held des Tages war der Nationaltorhüter Büdick, der die schwersten Spiele in geradezu phantastischer Weise meisterte.

In Halle fanden mehrere Punktspiele der Bezirksklasse statt. Freilen Frankfurt unterlag dem MSV. Halle. Die Zahlen des Bußtages sind: Gullig:

- MSV. Weissenfels — 98/Jun. Dessau 7:6 (3:3)!
- Bezirksklasse:
- DSV. Halle — Frankfurt 7:5 (3:1).
- Frei. Halle — Köhler Halle 3:4 (1:3).
- Wader Halle — Weile Halle ausgefallen.
- Borussia Halle — Weidenfels 12:2 (7:0).
- Sportler, Teuch — Sportler, Naund. 6:0 (6:0)!!

3000 Zuschauer wohnten in Weissenfels dem Gliedauf am Karl-Georg-Kampfbahn in Weissenfels bei, in dem sich der MSV. Weissenfels und 98/Juniores Dessau gegenüberstanden. Die Dessauer zeigten recht gute Leistungen, während sich beim Aufspielen das Spiel um Dessau mehr als einmal bemerkbar machte. Der Held des Tages war der Nationaltorhüter Büdick, der die schwersten Spiele in geradezu phantastischer Weise meisterte.

Fahr's Arctic Sämmerstoff

Das berühmte Winter-Oel!

Für alle Temperaturen des Winterhalbjahrs (von +15° bis -30°)

Aus der Stadt Merseburg

Johannes Junter †

Ein um die Heimat verdienstlicher Mann ging von uns.

Nach schwerer Krankheit lösch Landeshauptmann Johannes Junter im Alter von 64 Jahren die Augen zum letzten Male.

Johannes Junter war ein Merseburger Kind. Die Liebe zur Heimat, die das Wirken seines Vaters, des einst ersten Leiters d. H. Robert Junter, stets ausgeprägt hat, ist auf den Sohn übergegangen.

So wird sein Name in der Heimatgeschichte unsterblich bleiben.

Familienchronik

Seine beget in all Merseburger, der frühere Maurermeister Louis Springer, Sohnstr. 8, den 8.7. 1913 ist gestorben.

Freitag: Brennendes Spanien.

Zum Vortrag anlässlich der Eröffnung der Volkshilfsausstellung Merseburg im „Rafino“ wird mitgeteilt, daß V. Wagner, Madrid, erst am Sonntag, dem 24. Oktober, aus Spanien zurückgekehrt ist.

Hausmusik vom Montag bis Mittwoch

Abendabend, Schiffsfeiern, Vortrag und kirchenmusikalische Feier.

Dem einleitenden Auftakt der Hausmusikwoche in Merseburg folgte am Abend Montag eine vielfältig musikalische Zusammenkunft im Saal des Rathauses.

Am Montagabend wurde im Saal des Rathauses eine musikalische Zusammenkunft abgehalten, die dem Zweck diente, die musikalische Tätigkeit der Bevölkerung zu fördern.

Am Dienstagabend wurde im Saal des Rathauses eine musikalische Zusammenkunft abgehalten, die dem Zweck diente, die musikalische Tätigkeit der Bevölkerung zu fördern.

Am Mittwochabend wurde im Saal des Rathauses eine musikalische Zusammenkunft abgehalten, die dem Zweck diente, die musikalische Tätigkeit der Bevölkerung zu fördern.

Einen guten Besuch hatte am Abend die kirchenmusikalische Gesangsfeier im Dom.

Sie wurde eingeleitet durch den Domorganisten Renner mit der „Antenne“ von H. S. Bach.

Kleine Anzeigen

„Kleine Anzeigen“ von Privat zu Privat werden am Montag 22 ct. wochentlich und am Samstag 20 ct. das Stück berechnet.

Offene Stellen: Aufwartung, Fräulein für Buchhaltung, Hausgehilfin, Bäcker, Tischler erlernter Stütze.

Stellungsgebeten wird empfohlen, den Bewerbungen an Zeller-Anzeigen keine Organisationsgebühren zu bezahlen.

Mietgesuche: Möbl. Zimmer mit zwei Betten, Heiratgesuche, Kaufgesuche, Anzeigen in der Merseburger Zeitung.

zum Vorban kam“ von Dietrich Bartsche, dessen Themenwiederholung in den Einzelstimmungen wunderliche Figuren umspielt.

Hausmusik-Ausstellung

Die Solofolien der Sopranstimme und in den Tenorstimmen von Hans S. Bach in der Bearbeitung von Dietrich Bartsche.

Grenzlandarbeit ist not

Die Arbeit soll im Winter verstärkt werden. Am „Kreuzer“ legte die Arbeitsgemeinschaft Grenzland die angeschlossenen Verbände fest.

Kleine Anzeigen

„Kleine Anzeigen“ von Privat zu Privat werden am Montag 22 ct. wochentlich und am Samstag 20 ct. das Stück berechnet.

Offene Stellen: Aufwartung, Fräulein für Buchhaltung, Hausgehilfin, Bäcker, Tischler erlernter Stütze.

Stellungsgebeten wird empfohlen, den Bewerbungen an Zeller-Anzeigen keine Organisationsgebühren zu bezahlen.

Mietgesuche: Möbl. Zimmer mit zwei Betten, Heiratgesuche, Kaufgesuche, Anzeigen in der Merseburger Zeitung.

Kaufgesuche: Kammermusik, Anzeigen in der Merseburger Zeitung.

Bäcker- und Metzgereiwerbung. Ein Problem? Sämtliche Mehlarten sind längst dahinter gekommen, eine wie große Hilfe bei dem zeitigen Beflecken und derkrusteten Berufsleben ist. Man läßt die Sachen über Nacht in lauwarmem Bad-Dafer weichen und focht sie morgens eine Dierleifunde in frischer Bel-Säfung. Das ist nicht nur ein billiges Rezept, es ist auch zuverlässig und schonend.

Stellungsgebeten wird empfohlen, den Bewerbungen an Zeller-Anzeigen keine Organisationsgebühren zu bezahlen. In. Mädchen, Köchlein, Hausgehilfin, Bäcker, Tischler erlernter Stütze.

Mietgesuche: Möbl. Zimmer mit zwei Betten, Heiratgesuche, Kaufgesuche, Anzeigen in der Merseburger Zeitung.

Jacken, Muffe, Tierrmarkt. Bisamjackett . . . 125.-, Seeluch . . . 125.-, Seeluchkanin . . . 60.-, Fohlenleite . . . 60.-, Stummlos Bräutigam . . . 45.-, Austral Dugait . . . 80.-, Krimmer . . . 28.-, Fohlen . . . 28.-. Muffe: moderne Muff-Handtaschen, Tonnen-Muffe, Taschen-Muffe. Tierrmarkt: 1/2 Str. Löwer, zu verkaufen, Zeno, Thois, Ritter-Str. 200.

Statt Karten
Am Bußtag morgen entschießlich nach kurzem, schwerem Leiden meine liebe Frau, unsere treusorgende Mutter u. Oma

Marie Zorn
geb. Neumann

In tiefer Trauer
Hermann Zorn, Landesoberinspektor
Margarete Poser geb. Zorn
Kurt Poser, Tabaksmaschinenlehrer
Gertraude, und Helmut Poser

Merseburg u. Halle a. S., den 17. November 1937.
Die Beerdigung findet am Sonntag, dem 20. November, 11.30 Uhr, von der kleinen Kapelle des Gertraudenfriedhofes in Halle a. S. aus statt.
Zugedachte Kranzspenden an Familie Poser, Halle a. S., Wilhelmstraße 18, erbeten.

Am 15. November 1937 verlor der Verein für Heimatkunde in Herrn Landesinspektor

Johannes Junfer

einen seiner treuesten und eifrigsten Mitarbeiter und Förderer. Wir stehen in tiefer Trauer an der Bahre unseres viel zu früh von uns gegangenen Heimatreudes und danken ihm noch über das Grab hinaus für allen Glauben, den er unserer Heimatsforschung und unserm Museum durch sein tiefes, aufopferungsvolles, selbstloses und nimmermüdes Wirken gebracht hat.

Im Namen des Vorstandes
Richard Ortman. Prof. Dr. Wedding.
Merseburg, den 17. November 1937.

Am Dienstag, 15.30 Uhr, entschießlich nach schwerem Leiden mein lieber Mann, unser treusorgender Vater

Hermann Drese
im Alter von 63 Jahren
Im Namen aller Hinterbliebenen
Helene Drese geb. Kotke

Merseburg, 16. November 1937

Die Trauerfeier zur Einäscherung findet am Freitag, 19. 11. 37, 12.30 Uhr, in der kleinen Kapelle des Gertraudenriedhofes in Halle statt

Allen lieben Verwandten, Freunden und Bekannten für erbetene Anteilnahme, Blumenopfern und Geschenke

zur Vermählung
herzlichen Dank

Hugo Weinlein und Frau
Hedwig geb. Kühn

Familien-Nachrichten
Aus anderen Blättern entnommen.

Geheben:
Salle:
Hilfänder Richard Holz, 33 Jahre. — Kaufmann Walter Graumeyer, 57 Jahre. — Johannes Wimpert, 65 Jahre. — Henriette Schöning geb. Thieleke, 78 Jahre. — Clara Reinhardt geb. Wähler. — Robert Wiesner, 81 Jahre.
Geheimlich:
Wilhelm Lampe, 89 Jahre.
Naumburg a. S.:
Richard Siebert, 5 Jahre.
Weißfels:
Blaz Schöfing, 78 Jahre. — Klara verum. Generabend geb. Gebhardt, 65 Jahre.

Förmliche Schlafzimmer
Möbelhaus Schmieder
Markt 12 Merseburg Markt 12
Ehesanddarlehen werd. in Zahl. genommen

Antike Bekannmachung
der Stadt Merseburg
Verleigerung.
Am Freitag, den 19. November 1937, 10 Uhr, wird auf dem Schlachthof, Wöhlenerstraße 20, 1. Schließstein veräußert.
Merseburg, den 16. November 1937.
Herrn Oberbürgermeister.

Der Merseburger Fahrplan
ist zum Preise von 15 Pf.
erhältlich
Merseburger Zeitung
Kleine Ritterstraße 3

Eigentum, Druck und Verlag der Mitteldeutschen Betriebs-
Anzeigenverwaltung / Vertriebsdruck- und Verlagsgesellschaft.
Verlagsleiter: Kurt Stammhäuser.
Hauptverleger: Wilhelm Steinbrecher (Stellvertreter Franz Homann), Schriftleiter für Politik, Gesellschaft und Kulturwissenschaften: Kurt Stammhäuser, für Landwirtschaft und Domestik: Hermann Hübner, für Sport und Handel: Otto Berger, für Kunst, Literatur, Musik, Theater und allgem. Nachrichten: Fred H. Franke, Halle; für die Bildberichterstattung: die Arbeitsgemeinschaft Berliner Schriftsteller: August Schöfing, Berlin-Karlshorst, Obere Sande 16, Ruf 500 247. Angelegener Leiter: Paul Krüger, Berlin. — Für unentgeltlich anzuwendende Beiträge wird keine Gewähr übernommen.
Nachgabe „Sonne-Zeitung“ Halle (N. 11) über 23 000
Nachgabe „Merseburger Zeitung“ Merseburg (Bl. 4) über 14 000
Nachgabe „Sonne“ Halle (N. 11) über 17 000
Nachgabe „Mitteldeutsche Zeitung“ Erfurt (Bl. 13) über 22 000
„Mitteldeutsche“ Göttingen-Dr. über 50 000
„Sonnenschein“ über 60 000

Die heutige Auflage umfaßt 12 Seiten.

Metallwaren
und ändert um
Ritterstraße 11
Halle (Saale)
nur Rt. Brau-
hausstraße 11.

Quittungen
für
Gemeindefasseln
bält vorwärts
Merseburger
Zeitung
Rt. Ritterstr. 3
Gebrauch.
Industrietor 1.

Unlon
Täglich 6.20 und 8.30 Uhr
Der erste
große Farben-Fonfilm
mit spanischer Spielhandlung

Ramona
nach dem gleichnamigen unsterblichen Liebesroman
Für Jugendliche ungelesen!

Jetzt ist die richtige Zeit
Puppenwagen
zu bekommen.
Geschilderte Kneten billig
R. Mensdorf
Baumstraße — neben Alter Postamt

Centrum
Ab morgen, Freitag, 6. u. 8.20
In deutscher Sprache
Ein spannender Film

Geächtet

Das spanische Schicksal eines Arztes, der in einem Stalddorf freigegeben, dennoch für ein ganzes Leben geächtet wird und erst durch eine dramatische Rettung vom Tode durch die Schärfe seines Schwertes wieder rehabilitiert wird.

Lichtspielhaus Sonne
Ab morgen, Freitag, 5.30 u. 8.10 Uhr
Der neueste Großfilm
mit
Carl Ludwig Diehl

Dorothea Wieck
Kurt Meißel
Julia Freyde
Karl Platen
Sofieine Dora

Liebe kann lügen
Nach der bekannten Novelle von Fred Andras drehte Heinz Geißig diesen wundervollen Film.
Gefährliche Schwärmer!
Genehmigt der reifensten Jugend

Ein Film für Männer — Ein Film für Frauen
Ein Film für alle,
die einen anregendsten, spannungreichen Stoff lieben!

Schuhe u. Stiefel
für jeden Fuß u.
für jeden Zweck
finden Sie stets
in reicher Auswahl
in erstklassiger Ausführung
und dabei preiswert im

Schuhhaus Grammann
Kleine Ritterstraße 9
Spezialgeschäft nur erstklassiger
Markenschuhe. Großes Lager
in mollig warmen Hausschuhen
mit und ohne Absatz.

Wer injiziert verkauft!

Paffende Geschenke
Rähmaschinen
Fahrräder
Reinigungsmaschinen
Fahrradbeleuchtungen

Mag Schneider
Mechanikermeister
Merseburg, Schmale Str. 19

Bereite Dich vor
Beachten Sie bitte mein
Wintersportfenster

Hans Käthe
am Lichtspielhaus „Sonne“

„To-Bü“ Leuna
Ab Freitag bis Montag
Magda Schneider
Ivan Petrovich
in dem packenden Großfilm

Das kommt davon . . .

Der alte Hartwig hält sich beide Ohren zu. In seinem Stübchen ist es nicht mehr auszuhalten. Die neue Hobelmaschine, die der Tischler unten aufgestellt hat, macht einen Lärm, daß man wahnsinnig werden könnte. Nun muß man wissen, daß der Hartwig mit den Nerven nicht mehr ganz in Ordnung ist. Er läuft zum Hauswirt und zur Polizei, doch überall bekommt er die gleiche Antwort: „Lesen Sie denn keine Zeitung? Die Baupolizei hat doch bekanntgegeben, daß in diesem Haus eine neue Hobelmaschine aufgestellt werden soll. Die Zeit für Einsprüche ist längst vorbei!“ Es reicht für einen,

wenn man keine Zeitung liest

RM. 30.-Belohnung

Nach der unter Ausstoß des Rechts-
wesens demissionen, der uns den Leiter
nachdem, der in der Nacht vom Sonn-
abend auf Sonntag, den 14. d. Mts.,
den auf der Sandhäger-Entenstraße
angelegten Schatz durch Zerstörung
der Bedeutungsanlage erheblich be-
schädigt hat.

Kritikverstehe Sachjen U.-G.
Betriebsleitung Leipzig
Kantstraße 28/30 Ruf Nr. 54191

Empfehle gute,
edle bayrische
**Arbeits-,
Sport-, Halb-,
und
Langstiefel!**
Dr. Diehls-
Schuhe
SOWJA
Qualitäts - Filz-
waren

**Frauenliebe-
Frauenleid**

mit **Peter Bosse** u. v. a.
Ein erschütternder Film
vom Wehwehlein des Lebens
Wert: 6 u. 8.30 Sonnt. 4 u. 8.30
Für Jugendliche nicht ungelesen

Freitag, 2. und 4. Uhr
Gr. Kärden vorfielg.
Wir zeigen den wundervollen
Märchen-Zonfilm
„Der gefittete Kater“
Ist eine Serie der
besten Märchenfilme
Gesamt: Kinder 20 bis 50 Pfg.
Erascheine 30 bis 60 Pfg.

Einrahmung von Bildern
von Otto Kahler, Buchbindermstr.
Merseburg, Burgstraße 7.
Stein haben (Eingang auch Tiefen Keller)

Bekanntmachungen
der NSDAP.

Puppenwagen
denkbar große Auswahl
entzückend garniert. Preise je nach
Ausführung . . . 12.00 14.75 16.50
auf 6 Riemens . . . 17.75 19.25 22.50

Korb-Puppenwagen
— 9.50 12.25 13.25 17.50

Puppenrollbetten
6.50 7.50 8.75 9.25

Puppenwagen werden gegen Anzahl-
zahlung bei Wohnwagen zurückgestellt

BRUNO PARIS HALLE
Nl. Wilsdr., 2 bis 4 Komplett 9, 3 Wk. u. Markt

Dr. Gruppe Wallendorf.
Unsere nächste Mitglieberverammlung findet
Donnerstag, 18. November, um 20 Uhr, auf der
„Berghofstraße“ statt. Die Parteiarbeiter werden
auf ihre Teilnahme nochmals besonders auf-
merksam gemacht.

Dr. Gruppe Schlabach.
Donnerstag, 18. November, 20 Uhr, findet
eine öffentliche Verammlung im Galtshaus Markt
statt. Es spricht Hg. Friedrich, alle Partei- und
Volksgenossen sind herzlich eingeladen.

Stützpunkt Weißitz.
Die nächste Mitglieberverammlung findet
Freitag, 19. November, 20 Uhr, bei Hg. Böttcher
statt. An diesem Abend werden eine Anzahl
Karten an die Parteiarbeiter ausgegeben.

Deutsches Frauenert Beinhof (Geiseltal).
Donnerstag, 18. November, findet im Galtshaus
Markt, 18. November, findet im Galtshaus Markt
für die NS-Frauenarbeit und das Deutsche
Frauenert statt. Gedenken und Güte sind
herzlich eingeladen.

NS-Frauenrat Grotzsch.
Arbeitsgemeinschaft Grenz — Anhalt.
Nächste Zusammenkunft findet bestimmt am
Freitag, 19. November, 20 Uhr, im Ratskeller
statt. Studientrat Große spricht über „Volkstum-
samt — Volkstumsarbeit“.

Preis Quersfurt.
Donnerstag, 18. November.
Dr. Gruppe Wallendorf.
Mitglieberverammlung, 20 Uhr, Galtshaus Markt.

Dr. Gruppe Grotzsch.
Politische Leiter, Galtshaus, 20 Uhr, bei El-
mann.

Stützpunkt Grotzsch.
NS-Frauenarbeit, Mitglieberverammlung,
20 Uhr.

Stützpunkt Notenstein.
NS-Frauenarbeit, Zusammenkunft für den Bezirk
Notenstein, Galtshaus Markt, 20 Uhr. Es
spricht der Kreisratmann der NSDAP über das
Thema: „Gestalt Selbstverantwortung mit be-
sonderer Berücksichtigung des Leitungsstapels
der Betriebe.“

Kundentag am Freitag

Leipzig
Wettelände 382
6.00: Morgenmuff, Reichsbrotverteilung.
6.30: Jungmannmuff.
6.50: Frühstück.
7.00: Frühstück.
7.00: Nachrichten.
8.00: Parteitag.
8.30: Kleine Muff.
8.50: Großer Muff u. Arbeitspaufe.
9.00: Groß Muff u. Arbeit.
9.15: Parteitag.
9.55: Werkstättenangelegenheiten.
10.00: Für ein Bierfestspiel.
10.30: Deutsche Radrennfahrer im
Kampf, Handreichung aus der
Deutschen Radrennfahrer in Berlin.
10.45: Wettermeldungen und Tages-
programm.
11.35: Heute vor . . . Jahren.
11.45: Die Geschichte der Ost- und
Westfront.
11.55: Zeit und Wetter.
12.00: Muff für die Arbeitpaufe.
12.00: Zeit, Wetter, Nachrichten.
13.15: Mittagessen.
14.00: Zeit, Nachrichten, Wbf.
Anst. Muff nach Zeit.
14.00: Nachrichten.
15.15: Erklärliche Vorkommnisse.
15.30: Zeit erwarten den Winter.
16.00: Muff mit Jungmannmuff in
Leipzig See.
16.00: Ausweil am Radmuff.
16.30: Zeit, Wetter, Nachrichten.
18.00: Sechshundert. Radverkehr.
18.20: Problem und Lösung.
18.30: Problem lösen und erzählen.
18.40: Sechshundert. Arbeit.
18.50: Umform am Abend.
9.00: Nachrichten.
19.00: Sechshundert. Arbeit.
19.40: Sechshundert mit einer bunten
Folge von Abenteuer und Ge-
heimnissen auf hoher See.
22.00: Nachrichten. Wetter-
meldungen. Sport.

22.15: Muff dem Schrifttum der
NSDAP.
22.30: Rammernmuff.
23.00: Nachtmuff.

Deutschlandsender
Wettelände 1571
6.00: Göttingenmuff, Wogenmuff,
Wetterbericht nach. Nachrichten.
6.30: Frühstück Morgenmuff.
7.00: Nachrichten.
7.40: Kleine Nachrichten.
10.00: Das Recht. Beispiel nach
einer wahren Begebenheit in
einer deutschen Stadt.
10.30: Deutsche Radrennfahrer im
Kampf.
11.15: Deutscher Seewetterbericht.
11.30: Dreißig bunte Minuten.
Schwaben.
11.45: Wetterbericht.
12.00: Muff zum Mittag.
12.55: Zeitungen der Deutschen
NSDAP.
13.00: Göttingenmuff.
13.15: Zeit und Wetter.
13.30: Wetter Nachrichten.
14.00: Zur Unterhaltung.
15.00: Wetter und Wetterberichte.
Programmbüchlein.
15.15: Wetterberichte.
15.30: Göttingenmuff — aber Jung-
mannmuff haben keine Angst!
16.00: Muff am Radmuff.
16.30: Muff durch Sturm u. Sand.
16.40: Muff Deutscher erzählt.
18.30: Zeitgenössische Chronik.
18.40: Rämter Klaffen für uns.
19.00: Sechshundert. Wetterbericht und
Barometern.
19.10: Wasmuff.
20.00: Derrnämuff.
21.00: Sechshundert.
21.15: Der See final aus . . . mit
einer Göttingenmuff der Rufe.
22.00: Wetter- Tages- und Sport-
nachrichten.
Anst. Deutschlandsender.
22.30: Nachtmuff.
23.00: Nachrichten. Deutscher See-
wetterbericht.

Das Salz hat viel um --

Tränen wären also fällt. So
bätte man halt die Zuckerkohle
umwerfen sollen. Nicht wahr,
lo ein Lauch, wäre auf? Lauch
— was es auch kein mag, hier ist
die Kleinschnecke in der „Mer-
seburger Zeitung“ aufwärts. Sie
vermittelt Kaufgeschäfte im
Handbühren zu Ihrer Zu-
friedenheit.